

35. ITF-KONGRESS

Transportarbeiter stellen sich der Zukunft

Der 35. Kongreß der ITF - der zweite ITF-Kongreß in Luxemburg - endete am 7. August mit einer feierlichen Zeremonie, mit der die Delegierten Fritz Prechtl (österreichische Gewerkschaft der Eisenbahner) verabschiedeten, der sich nach 15 Jahren herausragender Dienste als ITF-Präsident nicht zur Wiederwahl stellte. Eine besondere Würdigung Fritz Prechtls langer Tätigkeit für die ITF durch Generalsekretär Harold Lewis wird in dieser Ausgabe der ITF-Nachrichten veröffentlicht.

Der Kongreß wählte Jim Hunter (Kanada) einstimmig zum neuen ITF-Präsidenten. Ferner wurden vier Vizepräsidenten gewählt: A. Munghu (Zimbabwe); T. Kubo (Japan); E. Haar (Bundesrepublik Deutschland) und L. Etchezar (Argentinien).

Zusätzlich zu ihren Beratungen über etwa dreißig vor dem Kongreß eingereichte Entschließungsanträge verabschiedeten die Delegierten drei Dringlichkeitsentschlüsse (zur Situation in Chile, der Aufspaltung der Japanischen Staatsbahnen JNR und der Atompolitik nach der Katastrophe von Tschernobyl).

Eine vom ITF-Vorstand erarbeitete Sondererklärung, die verstärkten Druck der ITF-Mitgliedsorganisationen auf das Apartheid-Regime sowie, wo dies möglich ist, Arbeitskampfmaßnahmen gegen Frachten von und nach Südafrika forderte, wurde einstimmig angenommen.

Der Kongreß gliederte sich in Plenarsitzungen und Konferenzen der acht Fachsektionen der ITF. Das Plenum diskutierte und verabschiedete den ITF-Tätigkeitsbericht für die vergangenen drei Jahre. Außerdem befaßte es sich in



Jim Hunter, ehemaliger Beschäftigter der Kanadischen Eisenbahnen und neu gewählter ITF-Präsident.

einer gesonderten Sitzung mit den Herausforderungen, denen sich die Transportarbeiter heute gegenübersehen. In einer der am Ende dieser Diskussion verabschiedeten Entschließungen wurden die ITF und ihre Mitgliedsgewerkschaften aufgefordert, gemeinsam eine Antwort auf die Probleme zu finden, die sich durch den Einsatz neuer Technologien im Transportsektor stellen.

INHALT

Sonderberichte Kongreß

Fritz Prechtl (2)

Luxemburger
Gewerkschaften
begrüßen ITF (2)

Tätigkeitsbericht (4)

Clinton Davis :
Verkehrspolitik (5)

Die moderne
Herausforderung (6)

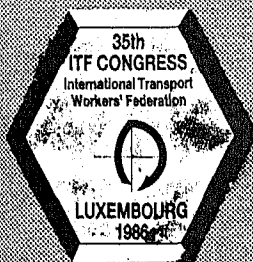
Entschlüsse (7)

Südafrika (8)

Schlußsitzung (12)

Danke
FNCTIFEL (14)

Neuer Vorstand (15)



AUGUST 1986

Fritz Prechtl - 15 Jahre im Dienste der ITF

von Harold Lewis, Generalsekretär.

"Fritz wurde 1971 auf dem Wiener Kongreß zum ITF-Präsidenten gewählt. Zu jenem Zeitpunkt hatte er bereits seine Spuren als jüngster Vorsitzender der österreichischen Eisenbahnergewerkschaft hinterlassen, und in den darauffolgenden fünfzehn Jahren übte er die Präsidentschaft der ITF mit Takt, Geschick, Unparteilichkeit, großem Humor und völliger Hingabe an die Ziele der ITF aus.

Im März d.J. unterrichtete er den Vorstand von seiner Absicht, in den Ruhestand zu treten. Auf dem Kongreß in Luxemburg war er damit zum letzten Mal in seiner Eigenschaft als Präsident anwesend. Angesichts der Vielzahl von Angelegenheiten, die am Ende eines Kongresses stets anstehen, war nicht genug Zeit, seine Dienste für die ITF gebührend zu würdigen. Es wäre jedoch auch jedem schwergefallen - wie dies auch heute noch der Fall ist - Worte zu finden, die seinen Verdiensten um die ITF in angemessener Weise Ausdruck geben.

..... in 15 Jahren fehlte er nur auf einer Vorstandssitzung - und das wegen Nebels

Vielleicht sollte man es hierbei belassen: daß er niemals schwankte in seinem Glauben an die ITF, daß er ihr großzügig seine Zeit und Energie geschenkt hat (in fünfzehn Jahren fehlte er nur auf einer Vorstandssitzung, und nur die Einstellung des Flugverkehrs wegen Nebels konnte ihn von dieser Sitzung fernhalten!), daß er sehr genaue und unerschütterliche Vorstellungen davon hatte, was dem Interesse der ITF am besten nützen könne, und vor allem, daß er als Gewerkschafter und Mensch nicht nur Achtung, sondern auch Wertschätzung gewann.

Er gehört noch lange nicht zum alten Eisen und hat sich einen langen und glücklichen Ruhestand mehr als verdient. Auf vielen zukünftigen ITF-Veranstaltungen wird er mit offenen Armen als Ehrengast begrüßt werden. An Fritz und Hilda gehen der tiefempfundene Dank und die guten Wünsche unzähliger Freunde auf der ganzen Welt."

Luxemburgische Gewerkschaftsführer begrüßen ITF-Delegierte

Der ITF-Kongreß wurde am 31. Juli durch Josy Konz, den Präsidenten der gastgebenden Gewerkschaft (FNCTTFEL) mit einer Zeremonie im Luxemburger Stadttheater formell eröffnet. Er erinnerte an den ersten ITF-Kongreß in Luxemburg im Jahre 1938, der mit einem Aufruf an die Gewerkschafter zum Widerstand gegen den Faschismus und zur Wahrung der Demokratie endete. Heute, so sagte er, sei die politische Situation nicht weniger explosiv und möglicherweise sogar noch gefährlicher. Er schloß mit der Feststellung, daß sich das Land Luxemburg, das in seiner Geschichte häufig ausländischer Herrschaft unterworfen war, auf den Grundsatz der Achtung des Völkerrechts gründe und die luxemburgische Gewerkschaftsbewegung seit jeher dem Gedanken internationaler Zusammenarbeit fest verbunden sei.

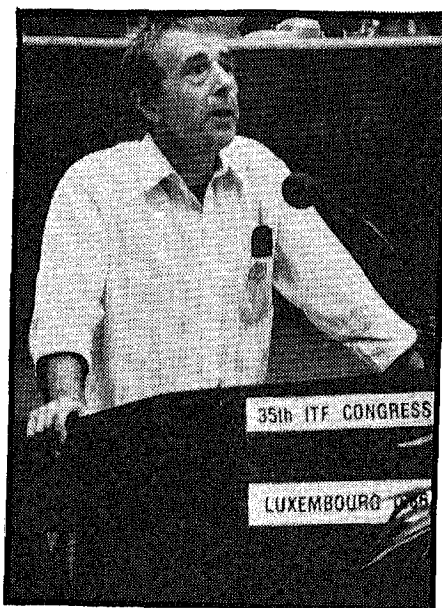
John Castegnaro, Vorsitzender des luxemburgischen Gewerkschaftsbundes CGT, verwies auf die internationale Tradition der luxemburgischen Gewerkschaften. Er unterstrich die Interdependenz der Weltwirtschaft, die durch die Katastrophe von Tschernobyl noch deutlicher geworden sei und die die Rolle von Organisationen wie der ITF noch bedeutender werden lasse.

Der luxemburgische Staatsminister Jacques Santer sprach vom internationalen Charakter der Transportindustrie. Er unterstrich die Bedeutung einer integrierten Verkehrspolitik für die moderne Wirtschaft sowie die Notwendigkeit, bei der Verkehrsplanung auch umweltpolitische Überlegungen zu berücksichtigen. Er erklärte vor den Delegierten, daß alle für Transport und Verkehr verantwortlichen Politiker sich ernsthaft mit den Ergebnissen der Beratungen auf dem Kongreß auseinandersetzen müßten.

Weitere Begrüßungsansprachen wurden von Lydie Wurth Polfer im Namen der Stadt Luxemburg sowie Jacques Poos, Stellvertretender Staatsminister und Außenminister, gehalten. Stanley Clinton Davis, für die Verkehrspolitik zuständiges Mitglied der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, legte in einer Rede vor den Delegierten wichtige politische Standpunkte dar und unterstrich die Rolle Luxemburgs als europäisches Zentrum (siehe Bericht an anderer Stelle).

Die Eröffnungssitzung wurde mit der Ansprache des Präsidenten Fritz Prechtl abgeschlossen. In seiner Rede bezog er sich auf das Wettrüsten, die begrenzten Rohstoffvorkommen und unsere Unfähigkeit, das Problem der Arbeitslosigkeit und der Armut zu überwinden. Konservative Regierungen bemühten sich zu einem Zeitpunkt, zu dem die Gewerkschaften wichtiger seien denn je, ihre Rechte zu beschränken. Bei der Nahrungsmittelproduktion seien große Probleme zu überwinden. In den einzelnen ITF-Fachsektionen stellten sich der Gewerkschaftsbewegung durch Herausforderungen wie Privatisierung und Entregulierung große Probleme. Er schloß jedoch mit der Feststellung, daß wir, solange wir zusammenhalten, keinen Grund haben, um die Zukunft der Welt oder der internationalen Gewerkschaftsbewegung zu bangen.





Harold Lewis

DREI HARTE JAHRE

Die Diskussion über den vom ITF-Sekretariat vorgelegten Tätigkeitsbericht wurde von Generalsekretär Harold Lewis eröffnet. Er wies darauf hin, daß die Mitgliedsorganisationen während der vergangenen drei Jahre auf wachsende politische und rechtliche Probleme bei der Durchführung von Solidaritätsaktionen zur Unterstützung von Kollegen in anderen Ländern gestoßen seien und bezeichnete die Tätigkeit der ITF-Fachsektionen als das "am meisten praxisorientierte" Gebiet der Arbeit dieser Internationale. Viele Gewerkschaften würden weiterhin von Diktaturen unterdrückt, jedoch seien in Ländern wie Brasilien, Argentinien und den Philippinen große Fortschritte bei der Demokratie gemacht worden. "Es wird nicht immer alles nur schlechter, manchmal wird es auch besser", sagte er. "Letzten Endes, daran müssen wir immer denken, gibt es Hoffnung."

Es folgte eine ausführliche Diskussion über den Tätigkeitsbericht, an der sich 27 Redner aus allen Regionen der Welt beteiligten. Die Diskussionsteilnehmer sprachen zu einer großen Reihe von Themen, darunter das Wettrüsten, gewerkschaftliche Organisationsarbeit in den Entwicklungsländern und der Erfolg der regionalen Bildungsprogramme der ITF. Eine Reihe von Delegierten nutzte die Gelegenheit, ihrem Dank für Solidaritätsmaßnahmen anderer Mitgliedsgewerkschaften während des Berichtszeitraums Ausdruck zu geben. Regierungsangriffen auf Gewerkschaftsrechte in einer Reihe von Ländern - einschließlich Japan und die Fidschiinseln - wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Viele Delegierte sprachen über die erschreckende Lage in Südafrika, wo die Arbeitnehmer weiterhin von der Regierung unterdrückt werden. Unter stürmischem Beifall forderten die beiden südafrikanischen Kongreßdelegierten harte und wirksame Maßnahmen der internationalen Gemeinschaft gegen das Apartheid-System.

Obwohl er damit seine Verhaftung bei seiner Rückkehr riskierte, erklärte Esau Rankholo von der Transport and Allied Workers' Union (TAWU), daß Sanktionen das einzige, der internationalen Gemeinschaft zur Verfügung stehende Mittel seien. Ferner forderte er die öffentliche Verurteilung der in Südafrika tätigen internationalen und multinationalen Unternehmen sowie direkte Maßnahmen der Transportarbeiter zur Unterstützung der südafrikanischen Arbeitnehmer.

Mit ihm völlig überein stimmte seine südafrikanische Landsmännin Jane Barrett von der jüngst durch einen Zusammenschluß entstandenen Transport and General Workers' Union (TGWU), die von den Auswirkungen des Ausnahmezustands auf ihre Gewerkschaft berichtete, die gegenwärtig ihre Arbeit nicht von ihrem eigenen Büro aus durchführen könne. Sie bezeichnete die angebliche Abschaffung der Paßgesetze als großen Schwindel und sprach von den Millionen schwarzer Arbeitnehmer, denen das Recht genommen wird, irgendwo anders als in den verhaßten Homelands zu leben, wo die Bedingungen äußerst hart, die Gewerkschaften häufig verboten und die Arbeitsgesetze nicht in Kraft seien. Durch ihre Mitgliedschaft im neuen Gewerkschaftsdachverband COSATU kämpfe ihre Gewerkschaft für eine die Lebenshaltungskosten deckende Bezahlung. Ihre Gewerkschaft sei sich darüber bewußt, daß der gewerkschaftliche Kampf Hand in Hand gehen müsse mit dem Kampf in den schwarzen Wohngebieten und den Schulen für angemessene Bildung und Lebensbedingungen für die schwarze Bevölkerungsmehrheit.

Davis: EG braucht Verkehrspolitik

Stanley Clinton Davis, früherer Schifffahrtsminister einer britischen Labour-Regierung und heute der für den Transport und Verkehr zuständige Kommissar der Europäischen Gemeinschaft, sprach von den Verdiensten der ITF im Kampf für wirtschaftliche Gerechtigkeit und ihren großen Erfolgen bei der Bekämpfung von Totalitarismus, Rassismus und allen Formen der Diskriminierung. Indem er nachdrücklich darauf hinwies, daß sich die Kommission der Europäischen Gemeinschaft der Bedeutung des Bereichs Transport und Verkehr voll bewußt sei, kritisierte er die Regierungen der Gemeinschaftsländer dafür, daß sie sich nicht auf eine integrierte Verkehrspolitik einigen könnten.

Er stellte fest, daß die großen Unternehmen ihre Interessen äußerst wirksam vertreten und hob gleichzeitig hervor, daß auch die Stimme der Gewerkschaften gehört werden müsse. Im Bereich des Straßentransports gab Clinton Davis der strikten Ablehnung der Kommission gegenüber den vom Ministerrat ergriffenen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Verordnung über die Fahrzeiten der Beschäftigten im Straßentransport Ausdruck. Der gegen den Ratschlag der Kommission, der Gewerkschaften, des Europäischen Parlaments und seines Wirtschafts- und Sozialausschusses erzielte "Kompromiß" sei seiner Meinung nach ein "stümperhaftes Flickwerk", das in keiner Weise den Interessen der Fahrer diene.

Im Blick auf die Eisenbahnen versprach er die Unterstützung der Kommission für die Verbesserung ihrer Finanzlage, die Definition der Verantwortlichkeit der Regierungen für ihre Unterstützung und die Entwicklung eines Hochgeschwindigkeitsstreckennetzes innerhalb der Gemeinschaft. Er bezweifelte jedoch, ob die Regierungen die Auffassung der Kommission teilten, daß die Eisenbahnen eine große Zukunft hätten.

Zum Bereich der Zivilluftfahrt unterstrich er, daß der Kommission nichts an der Einführung einer Entregulierung nach amerikanischem Muster gelegen sei. Sie wolle jedoch auch dem Normalbürger die Möglichkeit geben, sicher und zu vernünftigen Preisen zu fliegen, und habe in diesem Sinne Maßnahmen gegen europäische Fluggesellschaften ergriffen.

In bezug auf die Seeschifffahrt erklärte er, daß die Rezession in diesem Bereich eine starke Verschlechterung der Lage der Seeleute mit sich gebracht hätte. Das ursprüngliche Memorandum der Kommission zur Schifffahrtspolitik sei für ihn völlig inakzeptabel gewesen, und er habe sich um eine Änderung bemüht. Die Gemeinschaftsflotte müsse sich außerdem neuen Herausforderungen stellen, die in diesem Dokument nicht behandelt worden waren. Im Hinblick auf jüngste Beschlüsse von Gemeinschaftsländern, Offshore-Flaggen einzurichten, verpflichtete er sich, folgende Punkte zu gewährleisten:

- eine echte Verbindung zwischen Registrierungsland und Reeder;
- ordnungsgemäße Anwendung internationaler Normen, einschließlich des IAO-Übereinkommens 147;
- angemessene Inspektionen im Registrierungsland;
ähnliche Anforderungen an Befähigungsnachweise und Bemannungsniveaus wie sie in den Mitgliedsstaaten existieren; und
- die Anerkennung echter Gewerkschaften durch die Arbeitgeber sowie Konsultationen mit den Gewerkschaften über Fragen der Schifffahrtspolitik.

Die moderne Herausforderung

Ein neuer Punkt auf der Tagesordnung des Kongresses war eine Sonderdebatte über die wichtigsten Probleme, denen sich die Transportarbeiter und ihre Gewerkschaften heute gegenübersehen. Die Diskussion stützte sich auf eine vom ITF-Sekretariat ausgearbeitete Vorlage, in der die wichtigsten, zur Sorge Anlaß gebenden Bereiche zusammengefaßt und Vorschläge für Maßnahmen der ITF und ihrer Mitgliedsorganisationen unterbreitet werden. Das 60 Seiten starke Dokument "Veränderungen, denen sich die Transportarbeiter gegenübersehen" behandelte folgende Themen: Arbeitslosigkeit und die Schuldenkrise; Gewerkschaftsrechte; Entregulierung und Privatisierung; Arbeits-"Flexibilität"; neue Technologien; Frieden und Abrüstung; und Veränderungen in der Transportindustrie.

Der Verfasser des Berichts, ITF-Forschungssekretär David Cockroft, eröffnete die Diskussion. Die ITF-Mitgliedsorganisationen seien während des gesamten Bestehens der Föderation immer einem ständigen Wandel unterworfen gewesen, sagte er. Heute jedoch seien die meisten Veränderungen, denen sie sich gegenübersehen, negativ. Die neue Generation konservativer Regierungen betrachte die Gewerkschaften als "Hindernisse für die Leistungsfähigkeit, nicht als Partner im Fortschritt". Die Wirtschaftskrise werde bewußt als Werkzeug zur Schwächung der Gewerkschaftsbewegung genutzt. Gewerkschafter lehnten den Wandel nicht grundsätzlich ab, hob er hervor, sie wollten jedoch sichergestellt wissen, daß Veränderungen nur mit Zustimmung der arbeitenden Menschen vorgenommen würden und die Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen verbessern.

In der darauf folgenden lebhaften Diskussion nahmen 15 Redner ausführlich zu dem Bericht Stellung und berichteten über ihre eigenen nationalen Erfahrungen. Sie unterstrichen, daß Massenarbeitslosigkeit und Schuldenkrise in den Entwicklungsländern für alle Arbeitnehmer weltweit Anlaß zur Sorge seien. Die ersten Auswirkungen des Einsatzes von Computertechnologie in Bereichen wie dem

Straßentransport seien langsam zu erkennen. Es sei zu erwarten, daß sie die Art und Weise, in der Waren transportiert werden, grundlegend verändern. Weltweit seien die Gewerkschaftsrechte Angriffen ausgesetzt, und größere internationale Solidarität sei notwendig, um sich dieser Tendenz zu widersetzen. Die Delegierten äußerten große Besorgnis über die Tendenz zu Entregulierung und Privatisierung, die praktisch alle Bereiche der Transportindustrie trifft. Dieses Phänomen stelle nicht nur in den Industrienationen eine Bedrohung dar, sondern werde auch in Ländern wie Nigeria und Ghana begeistert aufgenommen und in die Praxis umgesetzt. Viele Delegierte unterstrichen ferner die Notwendigkeit, das Publikations- und Informationsprogramm der ITF sowie ihre regionalen Aktivitäten zu erweitern, um die Gewerkschaften mit den nötigen Informationen und Argumenten für die Auseinandersetzung mit den in dem Dokument beschriebenen Herausforderungen zu versorgen.

Das Dokument wird gegenwärtig im Sinne der während des Kongresses abgegebenen Stellungnahmen überarbeitet und wird den Mitgliedsorganisationen in Kürze als ITF-Veröffentlichung zur Verfügung stehen.

Entschlüsseungen: Arbeitsplätze, Entregulierung, Chile, Tschernobyl, Japan

Die Debatte über die "Veränderungen" schloß mit der Diskussion und Verabschiedung von acht Entschlüsseungen, die sich direkt auf die in dem Dokument angesprochenen Punkte bezogen. In der Entschlüsseung VOLLBESCHÄFTIGUNG UND SICHERHEIT DER ARBEITSPLÄTZE wurden mehr Infrastrukturinvestitionen gefordert, um insbesondere im Bereich des Transports und Verkehrs mehr Arbeitsplätze zu schaffen. Im Zusammenhang mit ARBEITSZEITVERKÜRZUNG forderte der Kongreß eine Intensivierung der Bemühungen um die Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit sowohl als Mittel zur Humanisierung der Arbeit als auch als wesentlicher Beitrag zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Im Zusammenhang mit MENSCHEN- UND GEWERKSCHAFTSRECHTE und INTERNATIONALE SOLIDARITÄT forderte der Kongreß die umfassende Einhaltung der anerkannten Gewerkschaftsrechte und bekräftigte sein Eintreten für internationale Solidarität, insbesondere in Hinblick auf die Schaffung einer neuen Weltwirtschaftsordnung.

In bezug auf FRIEDEN UND ABRÜSTUNG forderte der ITF-Kongreß das Verbot der Entwicklung neuer atomarer und Weltraumwaffen sowie der Herstellung und Lagerung von biologischen und chemischen Waffen. Zwei Entschlüsseungen zum Thema RATIONALISIERUNG UND NEUE TECHNOLOGIEN enthielten eine ausführliche Liste der Gefahren, die ein unkontrollierter Einsatz neuer Technologien durch die Arbeitgeber mit sich bringt, und forderten wirksame Maßnahmen auf gesetzlicher Ebene, bei Kollektivverhandlungen und im Rahmen der gewerkschaftlichen Organisationsarbeit, um diese Gefahren zu überwinden. Zur PRIVATISIERUNG bekundete der Kongreß seine strikte Ablehnung der Privatisierung der öffentlichen Verkehrsmittel.

Das Plenum befaßte sich außerdem mit drei weiteren Entschlüsseungen. Die Entschlüsseung zum Thema TRANSPORT VON NUKLEAREN ABFÄLLEN forderte eine Beendigung der Praxis des Versenkens derartiger Abfälle im Meer sowie umfassende Information der Transport-Arbeitnehmer über die mit dem Transport radioaktiver Ladungen verbundenen Gefahren; die Entschlüsseung zur EUROPÄISCHEN VERKEHRSPOLITIK forderte die ITF auf, so schnell wie möglich eine Untersuchung der Bemühungen zur Liberalisierung des europäischen Verkehrsmarktes bis zum Jahre 1992 durchzuführen; und in der Entschlüsseung über UMWELTSCHUTZ wurde die verstärkte Entwicklung energiesparender und umweltfreundlicher Verkehrsträger wie Busse, Bahnen und Binnenschiffe gefordert.

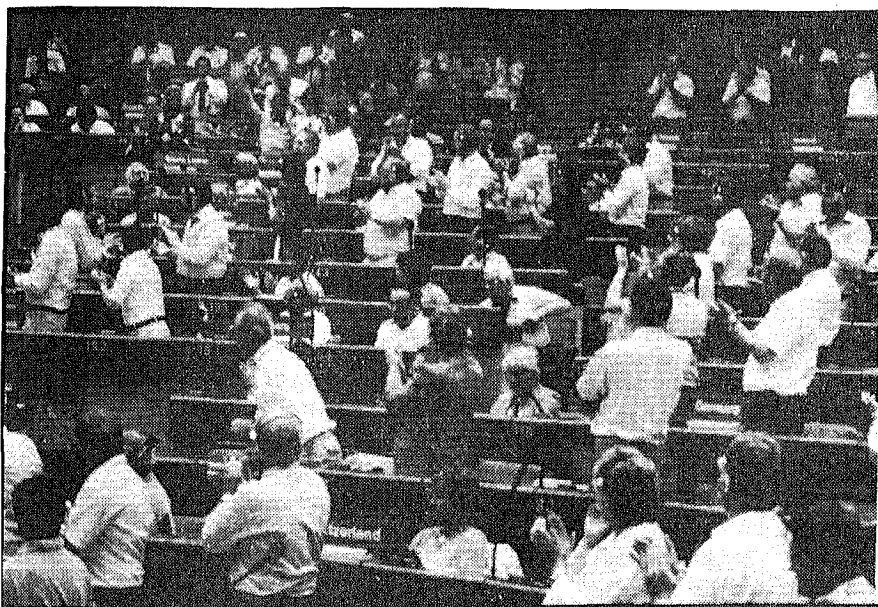
Drei Dringlichkeitsentschlüsse, die sich mit aktuellen Ereignissen befaßten, wurden zur Diskussion zugelassen und vom Kongreß verabschiedet. Sie befaßten sich mit den JAPANISCHEN STAATSBAHNEN und der Weigerung der Regierung und Verwaltung, an einem für Juli geplanten Treffen mit einer ITF-Delegation teilzunehmen; mit der ATOMENERGIEPOLITIK im Lichte der Katastrophe von Tschernobyl (hier wurde die Beendigung der Abhängigkeit von Kernenergie gefordert); und der Situation in CHILE. Die Chile-Entschlüsse, die vom Vorsitzenden der chilenischen Schifffahrtsgewerkschaft, Eduard Rios, vorgelegt wurde, nahm die vor kurzem erneut verstärkten Unterdrückungsmaßnahmen durch die Militärdiktatur des General Pinochet zur Kenntnis und gab der vollen Unterstützung der ITF für alle Aktionen innerhalb und außerhalb Chiles Ausdruck, die zur Beendigung des Regimes beitragen können.

GEMEINSAM GEGEN DIE APARTHEID

Zwei Entschlüssen, die zum Thema SÜDAFRIKA vorlagen, wurden zugunsten einer dem Kongreß vom ITF-Vorstand vorgelegten Sondererklärung zurückgezogen. Die in Konsultation mit den Vertretern der südafrikanischen ITF-Gewerkschaften erarbeitete Erklärung unterstreicht die volle Unterstützung der ITF für diese Mitgliedsorganisationen, ruft die ITF-Gewerkschaften auf, "mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln" Maßnahmen gegen südafrikanische Interessen zu ergreifen, sich ausdrücklich für die Verhängung sofortiger wirksamer Sanktionen gegen das südafrikanische Regime einzusetzen und drängt sie, nötigenfalls durch Arbeitskampfmaßnahmen sicherzustellen, daß die internationalen Exportembargos für Öl und Waffen nach Südafrika strikt eingehalten und auf den Handel mit Südafrika und südafrikanischen Gütern allgemein ausgedehnt werden.

Während der Diskussion über die Erklärung, die einstimmig von den Kongreßdelegierten verabschiedet wurde, bedankte sich Jane Barrett (TGWU) für die Unterstützung, die die Delegierten ihr und Esau Rankholo von der TAWU erwiesen hatten. Unter Bezugnahme auf jüngste Presseberichte in den westlichen Medien, in denen die Gewalttätigkeiten in Südafrika als "Gewalt Schwarzer gegen Schwarze" bezeichnet wurden, fragte sie, ob die Aktionen des französischen Widerstandes während des Zweiten Weltkrieges "Gewalt Weißer gegen Weiße" gewesen seien. Sie hob hervor, daß die Gewerkschaften alles in ihrer Macht Stehende tun, um eine Ausweitung der Gewalttätigkeiten zu verhindern, und informierte die Delegierten darüber, daß weiße Arbeitnehmer sich in zunehmendem Maße unabhängigen, nicht rassegebundenen Gewerkschaften anschließen. Im Anschluß an den Kongreß schickte der ITF-Generalsekretär die Südafrika-Erklärung allen Mitgliedsorganisationen per Rundschreiben zu und bat sie, jede Möglichkeit zu ergreifen, um die darin geforderten Maßnahmen durchzuführen.

EntschlieÙungen, die nur für eine bestimmte Sektion von Interesse waren, wurden an die entsprechenden Sektionskonferenzen verwiesen (siehe Berichte an anderer Stelle dieser Ausgabe).



Als Ausdruck ihrer Solidarität mit den südafrikanischen Kollegen erhoben sich die Delegierten am Ende der Debatte über die Erklärung zum stehenden Applaus.



Jane Barrett,
Generalsekretärin der TGWU,
Südafrika.

IBFG- Generalsekretär berichtet über Mission

Die erste volle Sitzung des Kongresses fand am Nachmittag des 31. Juli statt. Neben einer Reihe von formalen Angelegenheiten sprachen auf dieser Sitzung John Vanderveken, Generalsekretär des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften (IBFG) und Amal Mukherjee, Leiter der Abteilung für Arbeitnehmerbeziehungen des Internationalen Arbeitsamtes (IAA).

Vanderveken würdigte in seiner Rede die Schlüsselrolle der ITF innerhalb der internationalen Gewerkschaftsbewegung und befaÙte sich ausführlich mit der Situation in Südafrika, wohin er vor kurzem als Leiter einer hochrangigen IBFG-Mission gereist war. "Wir reisten dorthin, um unsere Solidarität mit unseren in südafrikanischen Gefängnissen einsitzenden Kolleginnen und Kollegen zu zeigen", sagte er, "und wir sahen eine Gesellschaft, die sich unaufhaltsam auf eine Katastrophe zu bewegt, die nur durch fundamentale Veränderungen abgewendet werden kann". Er legte schlüssige Beweise für die Folterung

von gewerkschaftlichen Gefangenen durch die Polizei vor, wobei er eine Reihe von Fotos von den "physischen Beweisen" hochhielt, die die Delegation von ihrer Reise mitgebracht hatte.

Vanderveken hob die Schlüsselrolle der unabhängigen schwarzen Gewerkschaften in Südafrika hervor, die "eine unersetzliche Kraft für realen, friedlichen Wandel" darstellen. Trotz der Härten, die wirtschaftliche Sanktionen für schwarze Arbeitnehmer bedeuten könnten, "gibt es überwältigende Beweise dafür, daß die Opfer der Apartheid bereit sind, noch mehr zu leiden, um eine Veränderung ihrer Lebensumstände herbeizuführen", unterstrich er. "Sie sind die Opfer des Systems, und sie haben das Recht, die Gegenmittel zu verschreiben", sagte er zum Abschluß.

8 SEKTIONEN IN 3 TAGEN

Die Konferenz der EISENBAHNER diskutierte die Auswirkungen neuer Technologien auf die Eisenbahnen und nahm ein Arbeitsprogramm an, das sich auf weitere Kampagnen zur Förderung der Eisenbahnen sowie zur Verbesserung der Kontakte zwischen Eisenbahnern auf den verschiedenen Kontinenten konzentrierte. Die Sektion verabschiedete Piet Potums von der belgischen Gewerkschaft der Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst, der sein Amt als Sektionsvorsitzender aufgab, und wählte Hans Schmölz (österreichische Gewerkschaft der Eisenbahner) zum Vorsitzenden sowie U. Purohit (Indische Eisenbahner-Föderation) zum Stellvertretenden Vorsitzenden.

Die Konferenz der Sektion STRASSENTTRANSPORT konzentrierte sich auf Probleme im Zusammenhang mit den Arbeitsbedingungen und -zeiten der Fahrer. Eine an die Sektion verwiesene EntschlieÙung zum Thema SICHERHEIT UND GESUNDHEIT im StraÙentransport wurde verabschiedet und eine Erklärung angenommen, in der die Liberalisierung oder Entregulierung des StraÙentransports verurteilt und Koordinierung und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern gefordert wurde. Die Konferenz dankte dem Sektionsvorsitzenden Kurt Haussig (Gewerkschaft ÖTV, Bundesrepublik Deutschland), der in den Ruhestand tritt, und wählte J. Grönberg (STF, Schweden) zum Vorsitzenden sowie J. Ashwell (TGWU, Großbritannien) zum Stellvertretenden Vorsitzenden.

Der Sektion BINNENSCHIFFFAHRT wurde ein Bericht über einen wichtigen Arbeitskampf der Beschäftigten in der Binnenschiffahrt in Bangladesch vorgelegt. Sie kritisierte, daß diesem Industriebereich auf nationaler und internationaler Ebene zu wenig Bedeutung beigemessen wird. Ferner forderte sie die Aufnahme der Binnenschiffahrt in eine KongreÙentschlieÙung zu Verkehrspolitik und Umweltschutz. A. Geeraerts (BTB, Belgien) wurde zum Vorsitzenden und W. Darmstädter (HTV, Österreich) zum Stellvertretenden Vorsitzenden der Sektion gewählt.

Die Konferenz der Sektion ZIVILLUFTFAHRT verurteilte die Weigerung der IAO, eine dreigliedrige Sitzung über Probleme der Zivilluftfahrt einzuberufen; forderte, der ITF vollen Beraterstatus bei der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO) zuzuerkennen; verurteilte jüngste repressive Maßnahmen der griechischen Regierung gegen streikende Flugingenieure und Flugpiloten; und erklärte ihre Solidarität mit Gruppen von Arbeitnehmern in der Zivilluftfahrt in Peru, Griechenland und Indien. Von den an die Konferenz verwiesenen und von ihr verabschiedeten EntschlieÙungen befaÙten sich eine mit BOMBENDROHUNGEN AUF FLUGHÄFEN, zwei mit der Ablehnung der ENTREGULIERUNG DES LUFTVERKEHRS; und eine mit FLUGSICHERHEIT UND BERUFLICHER SICHERHEIT.

Bill Scheri (IAM, Vereinigte Staaten) wurde zum Vorsitzenden und Mick Martin (TGWU, Großbritannien) zum Stellvertretenden Vorsitzenden der Sektion gewählt.

Die Sektion REISEBÜROPERSONAL verabschiedete ein Arbeitsprogramm, das sich mit der Tourismusindustrie beschäftigte und in dem die Bedeutung der Weiterentwicklung von Kontakten mit der Welt-Tourismusorganisation (WTO) und anderen Internationalen Berufssekretariaten, die Arbeitnehmer in anderen Bereichen als der Transportindustrie organisieren, unterstrichen wurde. Lars Hellman (HTF, Schweden) wurde als Vorsitzender und Bert Lyons (TSSA, Großbritannien) als Stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt.

Die HAFENARBEITERSEKTION diskutierte über eine mögliche Überarbeitung von IAO-Verwaltungsdokumenten im Zusammenhang mit dem Sozialschutz von Hafenarbeitern und beschloß, sich in ihrer Arbeit auf eine gemeinsame ITF-Definition von Hafenarbeit und Hafearbeiter zu stützen. Eine EntschlieÙung über BESCHÄFTIGUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR HAFENARBEITER in Lateinamerika wurde verabschiedet, nachdem ein besonderer Absatz zu Chile hinzugefügt worden war. Ein Arbeitsprogramm für die Sektion wurde angenommen, und die Konferenz beschloß, in Zukunft im Zusammenhang mit der Sitzung des Fair-Practices-Ausschusses einmal im Jahr eine Hafearbeitersitzung abzuhalten. John Connolly (TGWU, Großbritannien) wurde zum Sektionsvorsitzenden und Tas Bull (WWF, Australien) zum Stellvertretenden Vorsitzenden wiedergewählt.

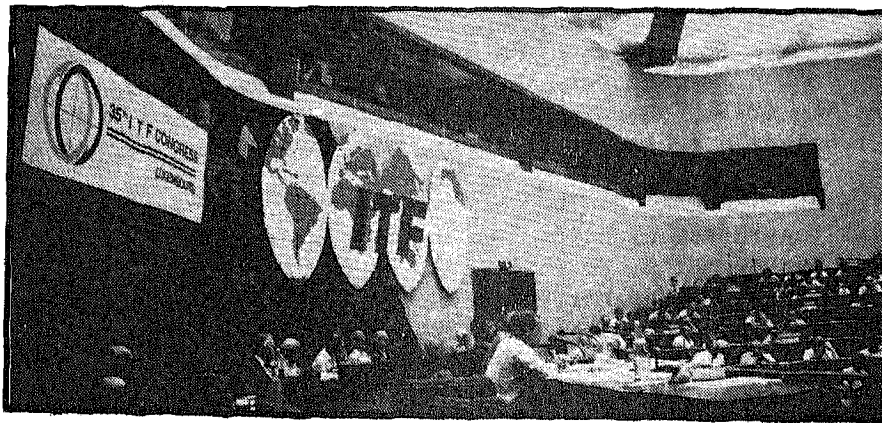
Die Sektion der FISCHER bekräftigte die Wichtigkeit der Einbeziehung der Fischer in geplante neue Verwaltungsdokumente für die Seeschifffahrt, die gegenwärtig bei der IAO diskutiert werden. Sie unterstrich die Notwendigkeit einer Verstärkung der ITF-Regionaltätigkeit für Fischer und verabschiedete eine Erklärung über die Auswirkungen der Verschmutzung der Meere auf die Fischer. O. Jacobsen (Faröer Inseln) wurde als Vorsitzender und J. Skrede (Norwegen) als Stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt.

Die Konferenz der SEELEUTESEKTION verabschiedete an sie verwiesene EntschlieÙungen zu den Themen TERRORISMUS, BEMANNUNGSNIVEAUS und PRIVATISIERUNG. Außerdem wurden EntschlieÙungen diskutiert, die von der Seeleutekonferenz in Venedig im März d.J. an diese Konferenz verwiesen worden waren. Zwei dieser EntschlieÙungen (eine über griechische bilaterale Bemannungsabkommen und eine über Heuerunterschiede) wurden abgelehnt. Eine EntschlieÙung zum neuen Satellitennotrufsystem FGMDS wurde verabschiedet. Die Konferenz nahm ein Arbeitsprogramm an und wählte K. Mols Sørensen (Dänemark) als Vorsitzenden und S. Wall (Vereinigte Staaten) als Stellvertretenden Vorsitzenden wieder.

Die GEMEINSAME KONFERENZ DER SEELEUTE UND HAFENARBEITER beschloß, die Isle of Man nicht auf die ITF-Liste der Schattenflaggenländer zu setzen. Die Frage des Betrugs durch koreanische Bemannungsagenturen, die von der Sitzung des Fair-Practices-Ausschusses im Juni an sie verwiesen worden war, wurde angesichts neuer Vorschläge der koreanischen Regierung für eine Überprüfung der Verträge für koreanische Seeleute ausführlich diskutiert. Die Konferenz beschloß, in nächster Zukunft eine ITF-Delegation nach Korea zu entsenden, um die gemachten Fortschritte zu beurteilen. Die Heuerskala des ITF-Kollektivvertrags, die zuletzt 1983 festgelegt wurde, soll nach Konferenzbeschlul mit Wirkung vom 1. Januar nächsten Jahres angehoben werden, wobei Veränderungen bei Löhnen und Preisen in den Eigentümerländern sowie die Wechselkursfluktuation zu berücksichtigen seien.

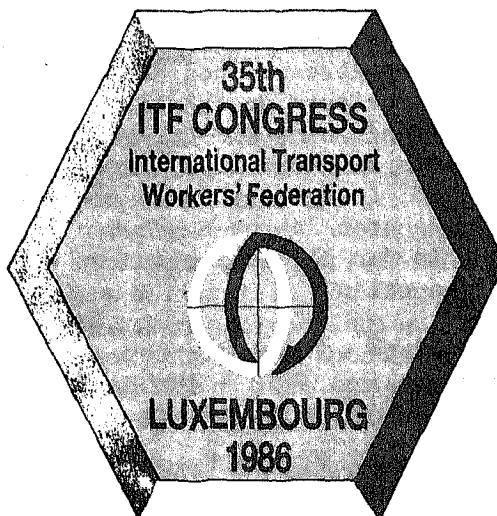
Die Konferenz verabschiedete ein Arbeitsprogramm und wählte die Mitglieder des Fair-Practices-Ausschusses (FPC) - ihm gehören Vertreter der Seeleute und Hafearbeiter an - für den Zeitraum bis zum nächsten Kongreß. Die

Vorsitzenden der Seeleute- und der Hafenarbeitersektion führen weiter abwechselnd den Vorsitz im FPC.



Die Schlußsitzung

Die Schlußsitzung des Kongresses begann mit der Überreichung von Goldabzeichen durch den Präsidenten an fünf alte und hochgeschätzte Freunde der ITF: Siegfried Merten, früherer Stellvertretender Vorsitzender der deutschen Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV), der bis zum Kongreß in Madrid das Amt eines ITF-Vizepräsidenten innehatte; zwei in den Ruhestand tretende Sektionsvorsitzende - Piet Potums (vor kurzem in den Ruhestand getretener Vorsitzender der Abteilung Eisenbahn der belgischen Gewerkschaft der Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst) von der Sektion Eisenbahn und Kurt Haussig (deutsche Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr) von der Sektion Straßentransport - sowie Bill Gill, Ehrenpräsident der amerikanischen Internationalen Flugingenieursvereinigung, der für seine langjährigen Dienste als Vorsitzender der Sektion Zivilluftfahrt geehrt wurde, ein Amt, das er bis zu seinem Ruhestand im letzten Herbst innehatte. Kevin Murphy, ehemaliger Generalsekretär der britischen Gewerkschaft der Funk- und Elektronikoffiziere (heute in NUMAST zusammengeschlossen) wurde ebenfalls für seine Arbeit im Interesse der Funkoffiziere im Namen der ITF ausgezeichnet. ITF-Generalsekretär Harold Lewis bekam als Letzter in Anerkennung der Geschicklichkeit, mit der er die ITF und ihre Geschäfte seit seiner Wahl in Dublin vor 9 Jahren geführt hat, das Goldabzeichen überreicht.





FRITZ PRECHTL

Harold Lewis war es dann auch, der im Namen der ITF und ihrer Mitgliedsorganisationen Fritz Prechtel, einem langjährigen und engagierten Diener der Internationale, dankte, dessen Rat und Hilfe sicherlich von allen vermißt werden wird.

Auf Wiedersehen 1990

Eine der wichtigsten Entscheidungen des Kongresses bestand in der Verlängerung der Kongreßperiode von drei auf vier Jahre. Dies gibt der ITF mehr Zeit, zwischen den Kongressen ein umfassenderes Programm von sektionalen und regionalen Sitzungen durchzuführen. Weitere Satzungsänderungen regeln das Verfahren für den Fall, daß ein ITF-Präsident, Vizepräsident oder Sektionsfunktionär sein Amt in der Zeit zwischen zwei Kongressen abgeben sollte. Der Kongreß stimmte ferner einer schrittweisen Anhebung der Mitgliedsbeiträge zu, wodurch die finanzielle Lage der ITF verbessert werden soll.

DANKE, FNCTTFEL !

Das gute Gelingen des 35. ITF-Kongresses ist zum Großteil der ausgezeichneten Vorbereitungsarbeit vor und dem harten Einsatz während des Kongresses zu verdanken, die die Funktionäre und Mitglieder der luxemburgischen ITF-Gewerkschaft FNCTTFEL (Landesverband Luxemburger Eisenbahner, Transportarbeiter, Funktionäre und Beamten) geleistet haben.

Dies war der Inhalt eines Briefes, den der ITF-Generalsekretär im Anschluß an den Kongreß an den Präsidenten der Gewerkschaft, Josy Konz, Generalsekretär René Bleser und Stellvertretenden Generalsekretär Guy Greivelding sandte.

In diesem Brief gab Harold Lewis dem tiefempfundenen Dank aller Kongreßteilnehmer für die Arbeit der FNCTTFEL Ausdruck. "Wir werden niemals die Effizienz, Gastfreundlichkeit und große Kameradschaft vergessen, die Eure Arbeit für uns kennzeichneten", unterstrich er. Die Tatsache, daß die harte Arbeit, die hinter den Kulissen geleistet wurde, neben den normalen Aufgaben erledigt werden mußte, mache es umso bewundernswerter, daß alles ohne die kleinste Störung abgelaufen sei.

Er schloß ab, indem er darum bat, seinen Brief in der Gewerkschaftszeitung zu veröffentlichen, damit alle, die zum Erfolg des Kongresses beigetragen hatten, ihn lesen könnten.

NEUER VORSTAND

Der auf dem Kongreß gewählte neue Vorstand, der bis zum nächsten Kongreß im Jahre 1990 die Geschäfte der ITF betreuen wird, setzt sich wie folgt zusammen:

| | |
|-----------------|----------------------------|
| E. Baudet | Belgien |
| E. Haar | Bundesrepublik Deutschland |
| E. Eulen | Bundesrepublik Deutschland |
| Y. Lequoy | Frankreich |
| J. Knapp | Großbritannien |
| W. Morris | Großbritannien |
| L. Mancini | Italien |
| A.D. Drenth | Niederlande |
| H. Aasarød | Norwegen |
| H. Schmölz | Österreich |
| V. Sanchez | Spanien |
| K. Karlsson | Schweden |
| J.K. Abam | Nigeria |
| A.J. Mhungu | Zimbabwe |
| T.I. Bull | Australien |
| T. Kubo | Japan |
| G. Oca | Philippinen |
| King, Dye-Shain | Taiwan |
| L. Etchezar | Argentinien |
| O. Coutinho | Brasilien |
| C. Villarreal | Panama |
| J. Hunter | Kanada |
| R.C. Smith | Kanada |
| T.W. Gleason | USA |
| J.F. Otero | USA |
| J.F. Peterpaul | USA |

WICHTIGE STATISTIKEN

Am 35. ITF-Kongreß nahmen 373 Delegierte und 182 Berater sowie 28 Gäste aus 232 Gewerkschaften in 63 Ländern teil.